

04.09.2020

USA

A1. In welchem Pandemie-stadium befindet sich das Land?

Weiterhin bleiben die Infektions- und Todesraten in den USA hoch. Die US-amerikanische Regierung hat einen dreistufigen Plan vorgelegt, um die Wirtschaft wieder zu öffnen: lokale und regionale Analyse von Daten, Verantwortung auf Ebene der Bundesstaaten, individuelle Maßnahmen und Einhaltung der Regeln (www.whitehouse.gov).

B1. Welche sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen sind zu befürchten?

Die USA sind immer noch besonders von COVID-19 betroffen. Es gibt massive Einbrüche der Produktionsketten. Dennoch ist die Regierung weiterhin vorsichtig mit Prognosen, um die Märkte nicht nervös zu machen und keine weiteren Einbrüche an den Börsen zu provozieren. Am stärksten von COVID-19 betroffen sind afro- und lateinamerikanische Communities sowie benachteiligte Gruppen wie Obdachlose und Menschen ohne Krankenversicherung.

Im ersten Quartal 2020 fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5 Prozent. Trotz hoher Arbeitslosigkeit können bisher nicht alle Stellen besetzt werden, für die qualifizierte Fachkräfte gesucht werden. Im Mai 2020 waren etwa 5,2 Millionen Stellen unbesetzt und somit eine Million mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig sind landesweit rund 17 Mio. Menschen arbeitssuchend, die meisten in Kalifornien, Texas, Georgia und New York. Besonders betroffen sind die Bereiche Hotelgewerbe und Dienstleistungen sowie in der Produktion langlebiger Produkte. Die Jugendarbeitslosigkeit lag nach 27,4 Prozent im April bei 18,6 Prozent im Juli. Die Stundenlöhne gehen weiter zurück – von 25,12 USD auf 24,74 USD (tradingeconomics.com).

C1. Welche Maßnahmen ergreift die Regierung?

Die US-amerikanische Regierung hat einen dreistufigen Plan aufgelegt. Dieser stützt sich darauf, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen, um die Arbeiter*innen weiter beschäftigen zu können. Bezahlte Krankentage vermeiden das Risiko einer Ansteckung. Außerdem wurde ein 100 Millionen Dollar schweres Programm für Bundesstaaten und Kurzarbeitergeld aufgesetzt. Die Maßnahmen sind in allen Bundesstaaten sehr unterschiedlich. Im ganzen Land gelten weiter strenge Regeln für die individuelle Mobilität.

D1. Wie ist Berufsbildung im Land organisiert (schulisch/in Unternehmen/dual/Mix etc.)

Das amerikanische Berufsbildungssystem ist modular aufgebaut. Abgeschlossene Module können in der Regel für weitere Bildungswege angerechnet werden. Darüber hinaus ist das Bildungssystem föderal, teilweise auch regional ausgestaltet. Das „Associate’s Degree“ wird meist innerhalb von 2 Jahren erworben und hat einen starken berufsspezifischen Fokus. Abgeschlossene Module können jedoch

GEFÖRDERT VOM

auch teilweise für einen Bachelorstudiengang angerechnet werden und stellen somit die Basis eines vierjährigen College-Programms dar. Ein „Certificate of Competency“, auch „Certificate of Proficiency“ genannt, bescheinigt den Abschluss für einzelne, teilweise sehr spezifische Programme, die in der Regel ein Jahr dauern. Diese Programme sind mit Weiterbildungen oder Umschulungen vergleichbar. Community Colleges sind somit Bildungseinrichtungen, die sowohl allgemeine als auch sehr spezialisierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen anbieten. Neben den Bildungseinrichtungen existiert in den USA ein betriebliches Ausbildungswesen (Registered Apprenticeship). Je nach Beruf dauert die betriebliche Ausbildung ein bis sechs Jahre und findet überwiegend am Arbeitsplatz statt. Der schulische Teil wird je nach Bundesstaat, Branche und Unternehmen in Einrichtungen wie Community Colleges, Schulen oder Kursräumen der Unternehmen durchgeführt und wird von Gewerkschaften oder Berufsverbänden organisiert. Das Ausbildungsprogramm endet meist mit einer Abschlussprüfung. Der Ausbildungsabschluss „Certificate of Completion of Apprenticeship“ ermöglicht es (je nach Fachrichtung und Bundesstaat), sich selbständig zu machen und bildet die Grundlage für einige berufliche Weiterqualifizierungen. Grundsätzlich können alle Unternehmen betriebliche Ausbildungsprogramme anbieten: Unternehmen müssen dazu ihre Ausbildungsprogramme mit den erforderlichen Kriterien bei dem Büro für Ausbildungsangelegenheiten (Office of Apprenticeship) des Arbeitsministeriums oder bei akkreditierten staatlichen Büros (State Apprenticeship Agencies) registrieren lassen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Ausbildungsprogramme nationales und staatliches Recht und daraus abgeleitete Ausbildungsstandards einhalten.

E1. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die Berufsbildung im Land?

Die meisten Mitarbeiter*innen der Ministerien sind weiterhin im Home Office Quarantäne. Das Department of Education schildert, dass das System versucht durch ungewöhnliche Maßnahmen, den Online-Unterricht zu garantieren. Dazu gehören die Ausgabe von Laptops über ein „Drive Through“, mobile Hotspots in ländlichen Gegenden sowie kostenlose Datenpakete der Telefon- und Internetanbieter. Schwerpunkt ist hierbei oft die Didaktik und Methodik für die Lehrkräfte; desweiteren wird die Antragstellung zur Unterstützung einer finanziellen Absicherung von Projekten flexibler gehandhabt. Das Department of Labour verweist auf zahlreiche Maßnahmen zur Qualifizierung und Weiterbildung.

In einem Online-Seminar der Association of Community Colleges (AACC) unterstrich der Präsident (W.G. Bumphus), den Zusammenhang zwischen COVID-19 und den Unruhen im Kontext mit dem gewaltsamen Tod von George Floyd. Ein Aspekt hierbei ist die Verbesserung des Trainings für Polizeibeamt*innen durch die Community Colleges.

Die College-Netzwerke versuchen die Finanzierung über staatliche Hilfen zu sichern, entwickeln langfristige Strategien einer „virtual preparedness“ und entwerfen „digitale campus roadmaps“, um im Herbst bereit zu sein und die Zugangsquoten durch Angebote von digitalen, interaktiven Inhalten zu erhöhen. Die Leitung der Community Colleges Trustees (N. Brown) ermutigt die Kräfte zu bündeln und gemeinsam (u. a. mit der Governors Association) die Qualifizierung von jungen Erwachsenen voranzutreiben, hybride Formate zu entwickeln und umzusetzen (kurze Module, individuelle Beratung etc.).

Die föderalen Strukturen unterstützen garantieren eine unkomplizierte Verfahrensweise. Alle Colleges haben auf e-Learning umgestellt. Die Auszubildenden haben an den Berufsschultagen Online-Unterricht. Für den Praxisunterricht bieten einige Colleges Programme an, mit denen elektrische,

pneumatische oder hydraulische Schaltungen simuliert werden können. Gleiches gilt auch für SPS oder CNC Programmierübungen.

Die Bundesstaaten haben mit der Möglichkeit, für alle praxisorientierten Ausbildungsphasen flexible Zeitmodelle einzuführen reagiert und schnelle, unbürokratische Hilfe bei der Beantragung von Änderungen versprochen. Ein internes Papier der National Governors Association benennt einige Beispiele für Präsenzphasen unter der Berücksichtigung des Sicherheitsabstands und der Hygienerichtlinien. In manchen Staaten wird empfohlen, die Auszubildenden zu beraten, wie sie Arbeitslosengeld oder staatliche Hilfe erhalten können.

In den einzelnen Bundesstaaten gelten weiterhin unterschiedliche Regelungen zu „stay-at-home order“ oder Ausgangssperren. Alle Bundesstaaten haben aber das produzierende Gewerbe größtenteils als „essential business“ eingestuft, so dass die Mitarbeiter*innen dieser Firmen weiterhin – unter Beachtung aller sonstiger Vorsichtsmaßnahmen – arbeiten können.

Im Bausektor werden immer noch viele Auszubildende gesucht. In anderen Bereichen wird die Zahl der Auszubildenden beschränkt, damit die Colleges nicht überlastet sind und die Hygienevorschriften beachtet werden können. Beim Betreten eines Colleges werden die Auszubildenden getestet und nur Registrierte erhalten Zugang. Teilweise wurden die Sommermonate genutzt, um Praxisphasen und Fachinhalte nachzuholen.

F1. Welche Auswirkungen befürchten/spüren unsere Partner im Land

GACC Midwest/Chicago (German American Chamber of Commerce) meldet, dass die Zwischen- und Abschlussprüfungen, die für Mai bis Juli vorgesehen waren, verschoben wurden. Momentan können keine praktischen Übungen durchgeführt werden. Alle Marketingmaßnahmen für Bewerber*innen und Unternehmen, sowie andere BB-Services (Prüfungsvorbereitung etc.) wurden auf online umgestellt (Videos, virtuelle Präsentationen, Webinare etc.). Diese werden sehr aktiv von Bewerbern*innen, Unternehmen und anderen Interessenten genutzt. Bis jetzt hat nur ein einziger Ausbildungsbetrieb der AHK die Ausbildung temporär eingestellt und seine Azubis bis auf Weiteres freigestellt (furloughed). Die Ausbildungsbetriebe sind entweder noch voll im Geschäft, da sie als „essential business“ angesehen werden, oder lassen die Auszubildenden von zuhause aus über Online Lernplattformen lernen.

Bisher konnte die GACC Midwest/Chicago keinen Rückgang bzgl. Bewerbungen für Ausbildungsplätze feststellen; ebenso haben die Unternehmen ihre Einstellungspläne für den kommenden Ausbildungsjahrgang (Start Herbst 2020) (noch) nicht geändert. Es gibt weiterhin unverändert Anfragen von Firmen, die sich erstmalig für die Ausbildung interessieren. Nach heutigem Stand wird das neue Ausbildungsjahr nach wie vor im Herbst 2020 starten. Auf Grund der unklaren Situation in den Colleges muss lediglich beobachtet werden, ob die Auszubildenden dann mit einem Schulblock oder mit der innerbetrieblichen Ausbildung starten.

GACC New York: Es gibt nur zwei teilnehmende Firmen, beide „essential businesses“, die die Ausbildung weiter durchführen können. Die schulische Ausbildung erfolgt online. Nachfrage für den nächsten Jahrgang ist ebenfalls vorhanden (1-3 neue Firmen als potentielle Teilnehmer). Die Anwerbung von neuen Auszubildenden in den Highschools (bisher 6 Kandidaten) ist derzeit unterbrochen. Auch GACC New York bezeichnete die „Train the Trainer“-Kurse und vor allem die Organisation der Examina als Problem. GACC New York hat daher seine Train the Trainer-Kurse um 6 Monate verschoben.

GACC Atlanta: GACC Atlanta scheint relativ gesehen die größten Schwierigkeiten zu haben, da dort offenbar ein relevanter Teil von über 50 Prozent der ausbildenden Firmen nicht als „essential“ eingestuft wurden. Es sei unklar, wie viele dieser Firmen die Ausbildungsprogramme weiterführen werden. Auszubildende wurden größtenteils nach Hause geschickt, bisher aber offenbar nicht gekündigt. Examina wurden auf Mitte Juli verschoben. Die College-Ausbildung findet online statt. Die Rekrutierung neuer Auszubildenden sei unter den gegenwärtigen Bedingungen schwierig.

Aus Kalifornien berichtet die **DIAG USA Foundation**(im Kontext der Skills Initiative der deutschen Botschaft), dass die Regierung spezielle Förderpakete für kleine und mittlere Unternehmen (mit einer Mitarbeiteranzahl bis zu 300 Personen) eingerichtet hat; was zur Folge hat, dass viele Firmen, die über dieser Zahl lagen, schon im Frühjahr Mitarbeiter*innen kündigten, um auf diese Zahl der Beschäftigten zu kommen und somit die spezielle Förderung zu erhalten. So stellten manche Firmen im Herbst keine neuen Azubis ein; sprechen aber schon von einer Anstellung neuer Azubis im Frühling 2021. Viele Firmen bilden ihre Mitarbeitenden weiter und erhalten hierfür sogenannte "Workforce Development" Gelder. Colleges haben ebenfalls weniger Studierende, weil diese gerade in Zeiten der Pandemie und der damit einhergehenden Arbeitslosigkeit, die Kosten für ein Studium nicht tragen können. Technische Hochschulen haben ca. 50 Prozent weniger Studierende. Zum anderen wird allerdings sowohl in der Industrie als auch bei politischen Entscheidungsträgern erkannt, dass Ausbildung eine sehr erfolgversprechende Alternative zur College Ausbildung und "Hire without training" ist. Deshalb sind trotz kurzzeitigem Einstellungsstopp viele Firmen daran interessiert, neue Azubis einzustellen, wenn auch nicht direkt zum Herbst 2020. Auf bildungspolitischer Ebene setzt sich der Staat Kalifornien ebenfalls sehr für die Verbreitung und Anerkennung des Themas "Ausbildung" ein. Hierfür wurde ein Gremium (Interagency Advisory Committee on Apprenticeships) im Auftrag von Gouverneur Newsom gegründet, welches dieses Ziel vorantreiben soll und Minimum Industry Training Criteria entwickelt, die den Unternehmen bei der Umsetzung von Ausbildungen helfen sollen (vergleichbar mit Ausbildungsverordnungen).

G1. Mit welchen Angeboten/Formaten könnte man die Partner unterstützen?

Die Partnerministerien und Partner vor Ort haben weiterhin Interesse an einem Austausch und dem Dialog auf Expert*innen-Ebene.